

Marktrückschau und Ausblick

Jahresend-Rally fällt ins Wasser....

...oder etwa doch nicht? Der DAX bleibt für Überraschungen gut. Statt den stressgeplagten Börsianern zum Jahresende hin ein wenig Ruhe und Frieden zu gönnen und - wie von vielen erwartet - eine gepflegte Jahresendrally auf das Parkett zu legen, zeigt sich das pelzige Tierchen auf den letzten Metern des Börsenjahres noch einmal munter und auffallend volatil.

Pünktlich mit dem Öffnen der ersten Adventskalendertür fallen die Kurse deutscher Standard-Aktien wieder kräftig.

Seit Monatsbeginn hat der DAX bis zum heutigen (Montags-) Tief rund 1.300 Zähler oder gut 11 Prozent verloren. Zur Erinnerung: Der Börsenmonat Dezember ist gerade einmal zehn Handelstage alt.

Mit dem heutigen Börsentag ist die letzte QE-(Erwartungs)-Rally komplett verpufft. Wir erinnern uns: Noch im Oktober stellte EZB-Chef Draghi verbal weitere Geldspritzen in Aussicht. Die Ende Oktober gestartete Rally schickte den DAX innerhalb eines Monats erneut bis auf knapp 11.500 Zähler. Kleinere Korrekturen wurden direkt wieder zu Käufen genutzt, relativ klar schien das Bild der Jahresend-Rally mit Kursen im Bereich um 12.000 Punkten.

Nach der EZB-Sitzung im November folgte der Hausse-Euphorie der Kater.

Obwohl Draghi das Anleihe-Kaufprogramm faktisch ausgeweitet hat (Dauer der Anleihekäufe verlängert), reichten Draghis Worte diesmal nicht für eine Fortsetzung der Rally. Im Gegenteil: Der Markt drehte innerhalb des Handelstages kräftig nach unten, der Kurszuwachs seit Mitte November schmolz binnen eines einzigen Tages dahin.

Zunächst sah dieser Abverkauf nach einem schnellen „Shake Out“ aus.

Kurzfristig orientierte Marktteilnehmer wurden per StoppLoss aus dem Markt genommen, zwei Tage später kletterten die Kurse bereits wieder. Doch die Erholungsbewegung blieb ebenfalls kurzfristiger Natur. Weder die bei rund 10.700 Zählern verlaufene 200-Tage-Linie noch die Kursunterstützung bei rund 10.500 Punkten konnten den Abverkauf stoppen. Heute kam der DAX der „psychologisch“ wichtigen Marke von 10.000 Punkten bereits wieder gefährlich nahe. Das heutige Tagestief lag bei rund 10.120 Zählern – nachbörslich konnte sich der DAX, im Gefolge einer etwas festeren Wallstreet, wieder bis auf knapp 10.300 Punkte erholen.

Apropos Wallstreet. Auch jenseits des Atlantiks will im Vorfeld der Notenbank-Sitzung zur Wochenmitte keine echte Kauflaune

aufkommen. Hier sorgen sich die Anleger wohl darüber, dass der weiterhin stark fallende Ölpreis eine wahre Pleite-Welle bei den Unternehmen der Ölförder-Industrie, vor allem bei Fracking-Firmen, auslösen könnte. Mit entsprechenden Folgen für kreditgebende Banken und/oder geldgebende Investoren und letztendlich für die Realwirtschaft. Zudem warten viele Marktteilnehmer auf die Zinsentscheidung der FED und gehen wohl bereits vorsorglich in Deckung.

Wie kann es also weiter gehen?

In den letzten Handelstagen hat sich das charttechnische Bild beim DAX mehr als deutlich eingetrübt. Der nahe Unterstützungsbereich um 10.000 Punkte sollte einen weiteren schnellen Kursverfall zunächst stoppen können, mögliche Gegenbewegungen dürften jedoch kaum deutlich über die Marke von 11.000 Zählern hinaus gehen. Zu viele Hürden warten hier auf den DAX. Investoren werden eher froh sein, Positionen möglichst „depotfreundlich“ auflösen zu können, als dass oberhalb von 11.200 Punkten noch kräftige Kaufbereitschaft entstände. Eine kleine Rally könnte der Markt nach der Zinsentscheidung der FED dennoch hinlegen. Meines Erachtens steckt kurzfristig schon viel negative Markterwartung in den Kursen drin.

Was ist also zu tun?

Wer nach der Lektüre meines letzten Newsletters im Oktober im Bereich um 11.200 Zähler Shortpositionen aufgebaut hatte, kann diese nun zumindest teilweise schließen. Für den Fall, dass unser DAX per Tagesschluss unterhalb der 10k-Marke notiert, bleibt als

nächste charttechnische Unterstützung der Bereich um 9.900 Zähler, danach hat der DAX die Jahrestiefs bei 9.300 bis 9.500 im Visier. Der Bereich der runden 10k-Marke lädt nach dem heftigen Abriss der letzten Tage ebenfalls zu Long-Spekulationen ein. Kurse deutlich oberhalb von 11.200 Zählern sehe ich jedoch nicht. Wahrscheinlicher ist, dass der Markt bereits früher wieder gen Süden schaut. Wer also weiterhin Long-Only unterwegs ist, kann um 11k mal schauen, ob sich nicht die eine oder andere Position versilbern lässt. Denn: der DAX notiert aktuell rund 20 Prozent unter den Hochs und erreicht seit Mitte Juli keine höheren Hochs mehr. Vielleicht müssen wir uns in 2016 mehr mit dem Bären als mit dem Bullen beschäftigen....

Rückschau Tradingidee

Die letzte Tradingidee (Daimler AG short) stellte sich im Nachhinein erneut als „Zitter-Trade“ heraus. Der Short kam zunächst ins Laufen und Daimler fiel von meinem Einstieg bei 78,28 Euro innerhalb weniger Tage bis auf 75,15 Euro. Dann setzte plötzlich eine Rally ein. Die Aktie verfehlte zu Monatsbeginn nur knapp meinen Stoppkurs bei 85,85 Euro. Seit Monatsbeginn fällt die Daimler-Aktie wieder und notierte heute (Montag) im Tief in der Nähe meines damals angepeilten Kursziels um 72 Euro. Geschlossen hatte ich den Trade jedoch bereits zum Tagesschlusskurs am Donnerstag (77,24 €). Es bleibt ein kleines Plus von gut 1 Euro oder rund 1,3 Prozent.

Eine neue Handelsidee finden Sie auf der folgenden Seite.

Tradingidee des Monats

Deutsche Bank AG – Long an langfristiger Unterstützung

Die Aktie der Deutsche Bank AG ist in diesem Jahr eine der schlechtesten Aktien im DAX. Rund 17 Prozent Kursverlust stehen seit Jahresbeginn auf der Uhr. Dabei sah das Bild im ersten Quartal noch deutlich besser aus. Damals kletterte der Kurs des Branchenprimus innerhalb von nur drei Monaten um gut 40 Prozent.

Doch auch in diesem Jahr machte das Geldhaus mit Negativ-Schlagzeilen auf sich aufmerksam. Immer wieder machen neue Rückstellungen für Schadensersatzforderungen oder Strafen für manipulierte Zins- und Devisengeschäfte dem Geldinstitut zu schaffen.

Der neue Vorstand John Cryan hat wohl noch viel Arbeit vor sich, wenn er die Deutsche wieder auf Kurs bringen will. Der Kursverlauf der Aktie macht aktuell alles andere als Hoffnung. Mit Kursen zwischen 20 und 21 Euro notiert die Aktie so tief wie zuletzt im September 2011. Nur während der Finanzkrise Anfang 2009 war der Titel noch günstiger zu haben.

Ich versuche im Bereich der langfristigen Kursunterstützung einen Long-Trade und kaufe die Aktie der Deutsche Bank AG bis maximal 21,21 €. Fällt die Aktie per Xetra-Schluss unter 19,88 €, lasse ich mich ausstoppen. Mein erstes Kursziel liegt bei 22,77 Euro.



Hinweis in eigener Sache:

Aktuelles:

Ich wünsche Ihnen entspannte Feiertage und einen guten Rutsch ins Neue Jahr 2016!

Weitere Termine finden Sie auf struppek-trading.com .

Kontaktieren Sie mich gern bei Fragen, Anregungen oder Kritik.

Haftungsausschluss und Risikohinweis: Die dargelegten Inhalte stellen in keinem Falle Anlageberatung oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Sie dienen lediglich der Information.

Hinweis nach § 34 WpHG zur Begründung möglicher Interessenskonflikte: Der Autor kann jetzt oder künftig Long- und/oder Shortpositionen in den behandelten Wertpapieren halten.

Für den Inhalt dieses Newsletters verantwortlich ist: Thomas Struppek, Gubener Str. 3 b, 10243 Berlin